

An  
den Magistrat - Bauamt -  
hier.

Nach vorheriger Verständigung habe ich in den letzten Tagen die Arbeiten besichtigt, die von der Firma Küsthardt für die Herstellung der Kalksteinblöcke zur Aufrichtung der Außenwände der Grabkammer des Uhemka ausgeführt werden. Dabei habe ich festgestellt, daß nicht der von uns ausgesuchte Kalkstein, sondern, wie mir bisher nur mündlich bekannt geworden war, Kalksteinblöcke aus dem Steinbruch am Spitzhut verarbeitet werden.

Wenn der in meinem gleichzeitigen Schreiben gegebene Vorschlag den Sockel zu einer vollen Schichthöhe auszugestalten, durchgearbeitet wird, so werden sich anstelle der bisherigen 8 Schichten von je 30 bzw. 33 bzw. 37 cm wahrscheinlich 9 Schichten ergeben, die aber auch auf acht Schichten von 35-40 cm Höhe abgeändert werden können.

Bisher sind von der Firma Küsthardt nur die drei Blöcke fertiggestellt worden, die als unterste Schicht in der Fassade liegen sollen (Höhe 35,5 cm). Demnach ließe sich jetzt noch eine Neuzeichnung der Fassade ohne Verlust anfertigen, bei der die Schichten 35-40 cm hoch werden. Die mittelste Schicht mit dem Inschriftblock muß wie dieser 37 cm hoch sein.

Nach den erst in diesen Tagen gemachten Mitteilungen des Herrn Prof. Hölscher aus Hannover läuft von dem Inschriftstein nach unten eine durch Abarbeitung der Oberfläche um einige Zentimeter gemachte Eintiefung, wahrscheinlich zur Andeutung einer Scheintür als Opferstelle. Diese Abarbeitung, für die nur eine kleine und teilweise Photographie vorliegt, sollten wir an der Fassade nachahmen, und ich werde in Ägypten an Ort und Stelle eine ausreichende Photographie von ihr anfertigen. Soweit sich auf der bisherigen unzulänglichen Photographie erkennen läßt, verläuft der Kugelschnitt der Blöcke unterhalb des Inschriftsteins anders als in der Zeichnung des Stadtbauamts vom 10. Dezember 1925; der unterhalb der Inschrift liegende Block scheint nämlich genau so breit wie die Inschrift zu sein, d.h. ebenso breit wie die oben erwähnte Abarbeitung. Auch hierfür werde ich an Ort und Stelle noch ausführliches Material beschaffen.

Auf jeden Fall stelle ich anheim, jetzt schon in der Firma Küsthardt eine Nachricht zukommen zu lassen, nach der sie die Herichtung der Blöcke für die Außenwände gemäß den Zeichnungen vom 9.-10. Dezember 1925 zunächst einstellt.

# Neu-Ordnung der Tafeln.

## A. Gizeh: Altes Reich

pl. 31-60 (dabei 35 und 60:später als